

Freie Wähler – stellv. Fraktionsvorsitzender Alexander Abele

Gemeinderatssitzung am 9. Januar 2025

Haushaltsrede zum Haushaltplanentwurf 2025 der Gemeinde Waldstetten

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Rembold und Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung,

sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinde- und Ortschaftsrates,

sehr geehrte Damen und Herren,

sehr geehrte Vertreter der Presse,

viele Themen beschäftigen uns in unserer Gemeinde. Das Wohl unserer Bürgerinnen und Bürger liegt uns dabei als Fraktion Freie Wähler besonders am Herzen.

Gesellschaftliche und politische Entwicklungen auf Bundesebene, auf Landesebene und auf Kreisebene beeinflussen uns indirekt und direkt und müssen daher in unsere Entscheidungen einfließen.

Wir erleben derzeit eine Zeit der massiven Veränderungen und Krisen.

Krieg in der Ukraine, Kriege in anderen Erdteilen und eine Politik, die vieles in unserem Alltagsleben verändert hat und weiter verändern wird.

Diese akuten Krisen beschäftigen uns sehr stark, so dass wir immer wieder auch darüber nachdenken sollten, dass es gilt, langfristig unsere Umwelt, unsere Lebensgrundlagen und auch unseren Wohlstand durch eine funktionierende Wirtschaft zu sichern. Gleichzeitig müssen wir darauf achten, dass unsere Infrastruktur, unsere Bildungsangebote und unser Zusammenleben in der Gemeinde attraktiv für uns und unsere Nachfahren ist und bleibt.

Diese Herausforderung ist eine Chance, die unsere Gemeinde ergreifen sollte, um eine innovative, klimaneutrale, lebenswerte Gemeinde zu bleiben. Mit genügend Wohnraum, an die heutige Zeit angepasste Verwaltung und Bürgernähe durch gute Dienstleistungen und digitale Angebote sowie einer klimaneutralen Mobilität sind nur einige Stichworte genannt, die hier angegangen werden sollten.

Da die Fraktion der Freien Wähler mit ihrer Haushaltsrede auch das Ziel verfolgt, die Bewältigung der aktuellen Herausforderungen kritisch zu beleuchten, habe ich diese Ausführungen vorangestellt, bevor ich auf den aktuell vorgelegten Haushaltsentwurf der Gemeindeverwaltung eingehe.

Auch allgemeine Äußerungen der kommunalen Spitzenverbände lassen aufhorchen: „Die Haushaltslage der Städte, Gemeinden und Landkreise befindet sich in einer beispiellosen Abwärtsspirale, die im Jahr 2025 nochmals an Dynamik zulegen wird. Die finanzielle Handlungsfähigkeit der baden-württembergischen Kommunen ist in einem Maße gefährdet, wie dies in den zurückliegenden Jahrzehnten nicht der Fall war.“

Bei allem Wohlwollen sollten wir daher auch einen genauen Blick auf unsere Finanzen werfen, die angesichts der geplanten Investitionen große Sorge bereiten. Angesichts des von der Verwaltung vorgelegten Haushaltsentwurfs stellen wir fest, dass wir langfristig darauf achten müssen, dass wir uns weiterhin eine stabile Haushaltslage erhalten.

Die in der Haushaltsrede von Herrn Bürgermeister Michael Rembold bis 2027 aufgeführten Investitionen belaufen sich auf 21,1 Mio. Euro.

Unterstützungsleistungen von Land und Bund sind in Höhe von 3,25 Mio. zu erwarten, so dass unsere Gemeinde noch 17,9 Mio. zu schultern hat.

Jedoch geht damit auch eine hohe Kreditaufnahme einher, die unsere Pro-Kopf-Verschuldung bis Ende 2025 auf 1419 Euro erhöht. Wird der Eigenbetrieb Abwasser und Wasser noch dazu gerechnet, wird unsere Pro-Kopf-Verschuldung über 1.868 € betragen. Damit liegen wir erheblich über der durchschnittlichen Pro-Kopf-Verschuldung der Gemeinden in Baden-Württemberg.

Diese Schulden, auch für unser neues Rathaus, müssen wir auch wieder zurückbezahlen. Wie kann dies gelingen, ohne dass wir gleichzeitig andere Investitionen zurückstellen?

Es alarmiert uns, wenn die Tilgung der bisherigen Kredite im Jahr 2025 für die bisherigen Kredite der Gemeinde einschließlich der Eigenbetriebe in Höhe 5,8 Mio. nur eine Höhe von ca. 348.377 Euro im Jahr 2025 beträgt. Gleichzeitig weist der Haushalt 2025 eine Abschreibung in Höhe von 1,871 Mio. aus. Wenn die Höhe der Tilgung sich längerfristig nicht in Richtung der Abschreibung bewegt, bedeutet dies, dass wir „von der Substanz“ leben und unser Gesamtvermögen reduziert wird. Gleichzeitig bedeuten die aktuellen Zahlen, dass wir noch eine lange Zeit mit einer hohen Verschuldung und entsprechendem Zinsaufwand rechnen müssen. Dies wird uns alle und auch vermutlich noch unsere Kinder in der Zukunft in unserem Gestaltungsspielraum in der Gemeinde erheblich einschränken.

Um unser Vermögen und damit die gemeindeeigenen Immobilien zu erhalten, wurde eine umfangreiche Sanierungsliste von der Verwaltung mit einem Ampelsystem erarbeitet. Die dort aufgeführten Sanierungsmaßnahmen sollten nicht auf die lange Bank geschoben werden, sondern baldmöglichst nach der Priorität umgesetzt werden und sind auf jeden Fall vor neuen Investitionen vorzuziehen.

Dies ist für uns ein Zeichen, dass wie in einer schwäbischen Familie Sparen angesagt ist, um die Liquidität und damit die Gestaltungsspielräume zu erhalten. Auch weil derzeit eine Einschätzung der künftigen Gemeindeeinnahmen sehr schwierig ist und Prognosen auf unterschiedlichen Annahmen beruhen, gilt es vorsichtig zu agieren. Dabei sind die aus unserer Sicht sehr positiven Annahmen der Verwaltung, die von einer erheblichen Steigerung der Steuereinnahmen ausgehen, kritisch zu hinterfragen.

Eine Steigerung der Gewerbesteuer um ca. 400.000 Euro gegenüber dem Vorjahr bei der derzeitigen Lage der Wirtschaft ist eine positive Schätzung, die sicherlich davon ausgeht, dass unsere heimische Wirtschaft sich wieder stabilisiert und floriert. Angesichts der für Februar anberaumten Wahlen freuen wir uns alle, wenn die neue Regierung dies zu Wege bringt.

Eine weitere Schätzung, die aus unserer Sicht betrachtet werden sollte, sind die Zuweisungen aus der Einkommensteuer. Bei den derzeitigen wirtschaftlichen Problemen der Autoindustrie und damit der Zulieferer und auch im Hinblick auf die Babyboomer, die in die wohlverdiente Rente gehen, ist eine Steigerung hoffentlich das Ergebnis, auf das wir am Ende des Jahres blicken können.

Mit dem vorgelegten Haushalt 2025 werden noch weitere 5,1 Mio. Verpflichtungsermächtigungen zugestimmt, die zusätzlich zu den Verpflichtungsermächtigungen in den Haushalten 2024 und 2023 getroffen wurden. Damit wird die Verwaltung ermächtigt, in den Jahren 2025 – 2027 diesen Betrag für die Umsetzung der beschlossenen Projekte einzusetzen.

Damit sind leider die von unserer Fraktion seit langem vorhergesagten finanziellen Engpässe absehbar und der Rahmen für weiteres Engagement der Gemeinde wird enger.

Da die LEA (Landeserstaufnahmestelle) in Ellwangen im Jahr 2026 geschlossen wird, wird spätestens dann auf uns eine weitere Verpflichtung zukommen. Durch die Aufnahme in der LEA (LEA-Privileg) waren die Zuweisungen von Flüchtlingen an die Gemeinden geringer. Hier sollten wir im Jahr 2025 schon Überlegungen treffen, wie sich Waldstetten auf diese neue Situation vorbereitet.

Gleichzeitig sehen wir auch im vorgelegten Haushaltsplan 2025 noch Sparpotential und wünschen uns eine zeitnahe Information zu der Entwicklung der Einnahmenseite, um dann gegebenenfalls auch im laufenden Haushalt noch die Möglichkeiten einer Reduzierung von Ausgaben zu nutzen.

In den kommenden Jahren sollten wir uns damit befassen, ob wirklich alle Freiwilligkeitsleistungen, die die Gemeinde in den vergangenen Jahren und auch 2025 erbracht hat und erbringen wird, in dieser Form fortgeführt werden müssen. Hier gilt es die Eigeninitiative zu stärken und frühzeitig zu agieren, um nicht irgendwann zu drastischen Rotstiftaktionen gezwungen zu werden (wie derzeit auf Kreisebene).

Da auch in Zukunft neue Investitionen notwendig sein werden, sollten diese im Hinblick insbesondere auf die langfristige Nutzung und die Finanzen bereits im Frühstadium diskutiert und dabei auf eine effiziente Umsetzung geachtet werden.

Der Bau eines neuen Rathauses bietet Möglichkeiten, unser Gemeindeleben zu bereichern. Darüber hinaus dürfen wir aber nicht vergessen, weiterhin an den sogenannten weichen Faktoren der Attraktivität einer Gemeinde dranzubleiben und diese noch besser zu machen. Dabei ist uns besonders die Bildung wichtig. Die vielfältigen Angebote in der Nähe vom Kleinkind bis zum Schulabschluss brauchen finanzielle Mittel, um immer auf der Höhe der Zeit zu sein.

Initiativen auf Landes- und Kreisebene fordern, Kitas und Grundschulen zu Familien- und Bildungszentren zu entwickeln. Wir haben in Waldstetten mit dem zentralen Schulstandort schon hervorragende Voraussetzungen um solch ein Vorhaben, das auch Waldstetten guttäte, umzusetzen, aber dies fordert nicht nur einmalige Investitionen, sondern gleichzeitig laufende Kosten, die sich im Haushalt niederschlagen würden. Die Digitalisierung und weitere mediale Möglichkeiten schreiten sehr schnell voran und wir müssen Schritt halten.

Ein lebenslanges Lernen ist künftig mehr denn je nötig und angesichts der demografischen Entwicklung ist Bildung ein zentraler Baustein, um die Herausforderungen unserer Zeit zu bewältigen. Bildung für nachhaltige Entwicklung, die hier ihren Platz hätte, ist ein Bereich, der in Waldstetten noch nicht umfangreich umgesetzt wird.

Die Betreuung und Versorgung unserer Kinder sollten im Jahr 2025 weiter diskutiert werden, damit hier sinnvolle und praktikable Lösungen für alle Beteiligten gefunden werden.

So können wir uns auch auf den Rechtsanspruch zur verlässlichen Grundschule vorbereiten und gleichzeitig für Eltern die Möglichkeit schaffen, Familie und Beruf in ihrer Gemeinde umzusetzen.

Das bedeutet auch, dass wir die Infrastruktur für das Zusammenleben in der Gemeinde im Blick haben müssen. Gute Versorgungsmöglichkeiten, gute Wege und attraktive Freizeitangebote für unsere Familien von jung bis alt sind notwendig, um in Waldstetten und Wißgoldingen die Gemeinsamkeit und den Zusammenhalt zu erhalten und zu stärken.

Auch die Biodiversität oder unsere Artenvielfalt tragen zum Wohlfühlen und auch zum Klimaschutz bei.

Die Themen Biodiversität und Naturschutz sind daher auch auf Gemeindeebene intensiv zu bearbeiten. Die Natur und unser Landschaftsbild zu erhalten ist eine wichtige Aufgabe, der sich die heimische Landwirtschaft und auch mehrere Vereine stellen und sich engagieren.

Hier gibt es neben den bisherigen sehr guten Ansätzen noch viele Möglichkeiten, die gemeinsam von der Verwaltung mit der Bürgerschaft und den Vereinen umgesetzt werden könnten.

Damit wären wir beim Thema Daseinsvorsorge, die neben der Feuerwehr die Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung umfassen.

Brand- und Katastrophenschutz sind wichtige Aufgaben, die unsere Feuerwehr mit großem Engagement wahrnimmt. Dafür ist die Anpassung an neueste Techniken und Digitalisierung unbedingt erforderlich. Nicht nur um dieses Engagement zu unterstützen, sondern auch um im Ernstfall gerüstet zu sein. Der Schutz unserer Bürgerschaft und die Rettung von Hab und Gut hat auch für uns Vorrang und ist mit hoher Priorität umzusetzen. Daher ist auch der Erwerb neuer Fahrzeuge in Waldstetten und in Wißgoldingen schon im Haushaltsplan verankert.

Es ist insgesamt aus unserer Sicht festzustellen, dass in diesem und in den zukünftigen Haushalten keine Reserve für unvorhergesehenes ist. Deshalb ist darauf zu achten, das mit den vorhandenen Haushaltsansätzen sehr sorgsam und verantwortungsvoll umgegangen wird und es wäre von Vorteil, wenn die Ansätze zumindest teilweise auch unterschritten werden könnten.

Insgesamt möchten wir daher weiter im Austausch mit unseren Mitbürgerinnen und Mitbürgern ein lebenswertes Waldstetten erhalten und weiter ausbauen. Wir freuen uns auf ein Gemeindejubiläum im Jahr 2025 und hoffen, dass auch hierbei sparsam mit den uns zur Verfügung stehenden Steuergeldern, die uns zur Bewältigung unserer Aufgaben zur Verfügung stehen, umgegangen wird.

In diesem Sinne bedanken wir uns bei Herrn Bürgermeister Michael Rembold und der gesamten Gemeindeverwaltung für Ihr hohes Engagement. Insbesondere Herrn Seiler gebührt für die Aufstellung des Haushaltsentwurfes 2025 und seiner sehr verständlichen Ausführungen ein großer Dank. Bedanken wollen wir uns aber auch bei ihm für eine sehr gute Haushaltsführung über eine lange Zeit in unserer Gemeinde und wir wünschen ihm den wohlverdienten schönen Ruhestand.

Es ist außergewöhnlich, aber aus unserer Sicht sehr gut, dass unsere neue Kämmerin Marietta Weil von Herrn Seiler eingearbeitet wird. Wir hoffen, dass die sehr gute Haushaltsführung dann weiterhin Bestand hat und wünschen uns, dass Frau Weil ebenfalls mit den vorhandenen Haushaltsansätzen so wirtschaftet, dass wir weiterhin eine stabile Finanzlage in Waldstetten haben.

Nur im Miteinander und einer weiteren, umfangreichen Bürgerbeteiligung können wir die Herausforderungen gemeinsam kreativ und zukunftsorientiert angehen und bewältigen. Das freiwillige Engagement unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger ist für Waldstetten und Wißgoldingen noch ein großes Potential, mit dem vieles angestoßen und umgesetzt werden kann, das zur Lebensqualität in unserer Gemeinde beiträgt.